

SeelenLaute /74

Selbsthilfezeitung von der Saar für seelische Gesundheit im deutschsprachigen Raum

Kritisch, unabhängig, undogmatisch

Projekt-Schwerpunktthema 2025: *Vielfältig, kreativ, inklusiv – macht uns stark*

Erscheint 5-6 x im Jahr

Für Psychiatrieerfahrene und alle an Gesundheit und sozial Interessierten

Redaktionssitz: Saarburg, Merzig und Saarbrücken

© Der Inhalt dieser Zeitung ist urheberrechtlich geschützt. Unzulässig sind nicht genehmigte Weiterveröffentlichungen.

WINTERAUSGABE 2025-26 Gesundheitstag Püttlingen/Kunst von Patric/Lyrik



Nach der (exklusiv print erschienenen, stark nachgefragten) Sondernummer SL73, kommt SL74 wieder im regulären Inhaltsformat, gedruckt und im PDF-Onlineabruf. Zum Jahreswechsel freuen wir uns zur Unterstützung unserer Selbsthilfe-Zeitungsarbeit über Spenden (Kontoangabe: S. 4) und danken vorab, wie für alle solche von Leser*innen erhaltenen in 2025 – vor allem aber fürs Leseinteresse, Lesetreue sowie für Weiterempfehlungen unserer Zeitung. Mit der festlich-roten Ornamentcollage von Yvonne Bettinger aus Homburg und dem „Dahoam“-Foto von Angela Hahn aus Freilassing wünschen wir ruhige Feiertage & ein gesundes 2026! Red.



Gelungener 9. Gesundheitstag in Püttlingen Selbsthilfe SeelenLaute Saar war mit großem Infostand vor Ort

sl/at/bks. Am Sonntag, 9. November 2025 fand im saarländischen Püttlingen von 10.00 bis 17.00 Uhr bei freiem Eintritt der nunmehr neunte öffentliche Gesundheitstag im Sport- und Freizeitzentrum Trimmtreff Viktoria statt. Das Rahmenprogramm bot im Foyer kurze Fachvorträge. Verpflegung gab's für kleines Geld in der Halle. Veranstalter des in der Region populären Tages ist der örtliche SPD-Stadtverband, über das engagierte Organisationsteam um Hr. Welte (senior und junior). Schirmherrin war die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger. In Vertretung eröffnete Ressortminister Jung den von Jung und Alt gut besuchten familiären Tag und machte dann Stippvisiten bei den Ausstellern.



Unter den fast vierzig Ausstellenden - von originärer Selbsthilfe, KISS, Fachgeschäften und Dienstleistern, Hospiz, Klinik- und Einrichtungsververtretungen, Bürgerbus bis zu Turnvereinen der Ortsteile oder einem Stand des MGH Püttlingen - informierte zu psychosozialer Gesundheit die landesweit aktive Selbsthilfeinitiative SeelenLaute Saar in Kooperation mit dem europäischen Inklusionsprojekt Art-Transmitter (EGFK e.V. Dortmund) mit prägnanter Standpräsenz. Hier gab es betroffenennahe, psychiatriekritische, gesundheits- und teilhabeorientierte Beratung, Erfahrungsaustausch, sowie Bücher, Broschüren und Zeitschriften auf Spendenbasis sowie vielfältige kostenlose Infomaterialien zum Mitnehmen – rund um die Themenfelder psychische Gesundheit, Kreativität und Wohlbefinden, Kunst und Seele. Die druckfrische Sonderausgabe der Selbsthilfezeitung SEELENLAUTE wurde mit der Nr. 73 vorgestellt und gratis verteilt. Zusätzlich luden zwei original Bilder der Outsider Art („Liebespaar“ von Vinzenz Lamm und eine Portraitarbeit in Tusche von Lisa Urban) aus dem Galeriebestand von art-transmitter.de als Eyecatcher und



Gesprächsaufhänger zum Vorbeikommen ein. Spezialliteratur über Jean Dubuffet und Exemplare der internationalen Fachzeitschrift RAW VISION ergänzten die attraktive Sonderaktivität. Die SeelenLaute-Präsenz wurde unterstützt von der Debeka BKK. Geschätzt ca. 500 Besucher*innen von nah und fern verzeichnete der Tag schließlich. SeelenLaute mit Art-Transmitter konnte am eigenen Stand gut fünfzig Gesprächskontakte bedienen und hatte als prominenten Besuch neben Dr. Magnus Jung (Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit) die Püttlinger Bürgermeisterin Denise Klein, sowie am späteren Nachmittag informell die ehem. Ministerpräsidentin des Saarlandes Annegret Kramp-Karrenbauer, die in Püttlingen lebt und auf dem Gesundheitstag am Stand einer lokalen Vereinsinitiative als deren Vorsitzende mithalf. Unser Foto (li.) zeigt Minister Jung, der sich bei Gangolf Peitz übers Tagesklinik-Schiff Adamant auf der Seine in Paris informiert und unser auch grenzübergreifendes Tun und Interesse als Selbsthilfe begrüßte.

leer so leer

ich hör es wachsen das gras
die tauben gurren
wild die nacht
steckt voller seufzer

ja die nacht erschrickt
vor meiner lust
die ich verspüre
grenzenlos

trinke sie aus
auf bahnhöfen toiletten
in wartesälen
leer so leer

Wolfgang Hille

Neue Computer Art von Patric Bouillon

at/sl. Der Saarbrücker Outsider Art-Kulturschaffende hat 2025 in einer „Draw“-Serie neue PC Art-Werke produziert, die er print mit Signatur vorgelegt hat.

Jedes „Draw“-Bild besteht aus einer einzigen Linie, die digital im Affekt nach einer groben Idee gezeichnet wird.

Das Ergebnis wird alsdann im Paint-Programm nach Gefühl mit Farbe gefüllt. Dadurch, dass das Werk erst vage entsteht, können tiefere Schichten im Bewusstsein angesprochen werden – beim Zeichner und bei den Betrachtenden. Wir zeigen DRAW NR. 1, mit Dank an Patric.

© Werk und Künstlerkontakt: patric.bouillon@outlook.de



50 Jahre Psychiatrie-Enquete – Kein Grund für ein Hurra

Gastbeitrag von Peter Lehmann

Auf Einladung vom Psychiatrieverlag fand am 21. Oktober 2025 das Online-Gespräch »50 Jahre Psychiatrie-Enquete. 50 Jahre Reformen in der Psychiatrie, Kämpfe, Errungenschaften und gegenwärtige Herausforderungen« mit Prof. Dr. med. Michael von Cranach, Christiane Haerlin, Dr. Peter Lehmann und Julia Paar statt, moderiert von Prof. Dr. Burkhard Brückner. Hier meine Antworten auf die Originalfragen von B.B., für diese Druckversion leicht nachbearbeitet (im Online-Gespräch waren sie kürzer).

Bitte beschreiben Sie eine für Sie besonders prägnante persönliche Erfahrung im Zusammenhang mit der Psychiatrie-Enquete. An welches besondere Erlebnis erinnern Sie sich in dem Zusammenhang oder denken Sie dabei zuerst? – P.L.: Ich war am 21. November 2000 in Bonn im Wasserwerk (ehemaliger Plenarsaal des Deutschen Bundestages) zum Festakt »25 Jahre Psychiatrie-Enquete – Bilanz und Perspektiven der Psychiatrie-Reform« eingeladen und sollte für den Vorstand des Bundesverbands Psychiatrie-Erfahrener e.V. (BPE), dem ich damals neben Dorothea Buck noch angehörte, ein Grußwort halten. Bis dahin hatte ich mich wenig mit der Enquete beschäftigt. Die Praxis in Deutschland mit Zwangsbehandlung, Insulinschocks, Elektroschocks und Menschenrechtsverletzungen aller Art, die ich wahrnahm, hatte wenig Anlass dazu gegeben. Also schaute ich in den »Bericht über die Lage der Psychiatrie in der Bundesrepublik Deutschland« rein.

Als erstes fiel mir ihr obskures Menschenrechtsverständnis auf. Unter der Überschrift »Gleichstellung der psychisch Kranken mit körperlich Kranken« wurde gefordert: »Dem psychisch Kranken muss prinzipiell mit den gleichen Rechten und auf dem gleichen Wege wie dem körperlich Kranken optimale Hilfe unter Anwendung aller Möglichkeiten ärztlichen, psychologischen und sozialen Wissens gewährleistet werden.« Allerdings ging es nicht um Gleichheit vor dem Gesetz oder um Menschenrechte auch für psychiatrisch behandelte Menschen, insbesondere nicht um das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Die Formulierung bezog sich vielmehr auf Fragen des Leistungs- und Versicherungsrechts, des Kassenarztsrechts, des Arbeitsrechts, der Verantwortung von in der Versorgung Tätigen, der Freiheitsentziehung, der Reform des Entmündigungs-, Vormundschafts- und Pflegschaftsrechts, der Heimunterbringung, der Postkontrolle, der Schulunfähigkeit bei verwirrten alten Menschen, des Datenschutzes, der Registrierung von Menschen mit psychiatrischen Diagnosen und der erneuten Legalisierung von Sterilisationen ohne Einwilligung der Betroffenen.

Festgeschrieben wurde zudem die neurobiologische Grundausrichtung der Psychiatrie. Ich las: »Die Sachverständigen-Kommission vertritt daher nachhaltig die Auffassung, dass die psychiatrische Krankenhausversorgung grundsätzlich ein Teil der Gesamtmedizin ist. Hierbei sind die besonderen Beziehungen der Psychiatrie zur Neurologie in Rechnung zu stellen.« Was Menschenwürde und Menschenrechte betrifft: Niels Pörksen, bekannt durch eine langjährige Vorstandsarbeit in der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) und der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Nervenheilkunde (DGPN), brachte das Verständnis von Menschenrechten und Menschenwürde in der Enquete auf den Punkt, als er sagte: »Vieles, was in der Psychiatrie-Enquete noch als menschenunwürdige Zustände bezeichnet wurde, änderte sich nach und nach. Bauprogramme und Renovierungsprogramme sorgten dafür, dass betonierte Krankenabteilungen im Krankenhausstil auf dem noch freien Parkgelände gebaut wurden und alte Bausubstanz erneuert wurde.« Soviel zum Thema Menschenrechte und Menschenwürde in der Enquete.

Wie schätzen Sie die historische Bedeutung der Psychiatrie-Enquete als Ereignis der 1970er-Jahre ein? Welche Bedeutung hatte die Enquete damals aus Ihrer Sicht als Betroffener, Angehöriger oder Professioneller? – P.L.: Mitte der 1970er-Jahre gab es noch keine Selbstvertretung von Psychiatriebetroffenen in Deutschland. Nur Einzelkämpferinnen und -kämpfer wie der 1989 viel zu früh verstorbene Erwin Pape. ... Menschen mit psychiatrischen Diagnosen tauchten in der Enquete von 1975 nur als Behandlungsobjekte auf. Nach meiner Einschätzung ging es vorrangig um eine Anpassung des Systems an die Möglichkeiten durch die neuen Psychopharmaka, speziell die Depotneuroleptika, also um die extramurale Haltung von Patienten – so der frühere psychiatrische Sprachgebrauch –, um den Auf- und Ausbau der Gemeindepsychiatrie, um neue Wege der Verabreichung und Einnahmekontrolle sowie damit verbundene strukturelle Maßnahmen. Dass bauliche Gegebenheiten, deren Modernisierung als Erfolg der Enquete bis heute gepriesen wird, für psychiatrisierte Menschen wichtig sind, ist verständlich. Wer möchte schon in Bettenälen mit 50 Leidensgenossen und -genossen und maroden sanitären Einrichtungen dahinvegetieren? Für mich steht immer die Gesundheit der Betroffenen im Zentrum. Damit also die Auswirkungen von

Psychopharmaka und Elektroschocks auf die Organe, das Zentralnervensystem und die Psyche. In der Enquete habe ich hierzu nichts gefunden. Nichts zur Abhängigkeitsproblematik, zu chronischen Muskelstörungen, zu Herzrhythmusstörungen, zu Lebererkrankungen, zu erhöhtem Brustkrebsrisiko, zum Zahnausfall, zur suizidalen Eigenwirkung von Antidepressiva und insbesondere von Neuroleptika. Nichts, nada, niente. Wenn ich das noch sagen darf: Ich erinnere mich an meine erste Einladung zu einer Fernsehdiskussion, es war am 4. Dezember 1982 beim WDR in Köln. Teilgenommen hatten auch der ehemalige DGPN-Präsident Rudolf Degkwitz, der an der Enquete mitgewirkt hatte, auch Caspar Kulenkampff, der den Vorsitz der vom Bundesgesundheitsminister installierten Sachverständigenkommission innehatte, deren Ziel eine Darstellung der Lage der Psychiatrie in Deutschland war. Auf die Frage eines Zuschauers, ob das Haldol, mit dem politische Gefangene in der UdSSR gefoltert werden, dasselbe Haldol sei, das hierzulande in der Psychiatrie systematisch verabreicht werde, antwortete er mit einem schlichten Ja. Was soll ich mehr sagen?

Wie schätzen Sie die Wirkung der Enquete bis heute ein, welche Bilanz ziehen Sie heute nach 50 Jahren? Sichtweisen der trialogischen Gruppen?

– P.L.: Sieht man das langfristige Ergebnis der Enquete an, steht für mich eine Tatsache im Vordergrund: die aktuell im Vergleich mit der Allgemeinbevölkerung um durchschnittlich zwei Jahrzehnte reduzierte Lebenserwartung von Menschen mit ersten psychiatrischen Diagnosen und entsprechender Behandlung. Das schreit nach Konsequenzen, insbesondere da dieser Skandal allorts ignoriert wird. Es braucht deshalb eine Enquete unter wirksamer Einbeziehung von Expertinnen und Experten mit eigener Erfahrung in der Bewältigung psychischer Krisen und mit eigener Erfahrung erhaltener psychiatrischer Behandlung. Eine Enquete zudem unter Einbeziehung von menschenrechtsorientierten und von Psychiatriebetroffenen vorgeschlagenen Rechtskündungen und anderer kritischer Professioneller. Also eine Überwindung des kurzsichtigen Trialogs und des überkommenen Expertenmonologs.

Sollte zukünftig eine neue Psychiatrie-Enquete auf den Weg gebracht werden? Was sind die wichtigsten Problemunkte in der Psychiatrie heute, was sollte verändert oder reformiert werden? – P.L.: Wo soll ich da anfangen? Im Grunde ist das gesamte psychiatrische System durch und durch marode. Der WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Gebreyesus sagte kürzlich, die aktuellen Hilfsangebote seien nicht mit evidenzbasierten Praktiken und Menschenrechtsstandards vereinbar. Ich stimme ihm zu. Für mich derzeit am dringlichsten sind •nichtpsychiatrische Hilfsangebote für Menschen in emotionalen Krisen, •Maßnahmen gegen die immer häufiger verabreichten Elektroschocks mit ihren oft irreversiblen Schäden, •Aufklärung über Risiken körperlicher Abhängigkeit von Antidepressiva und Neuroleptika insbesondere vor Behandlungsbeginn, •strukturelle Hilfen beim Absetzen, •Strategien zur Bewältigung schwerwiegender Entzugssyndrome und •juristische und politische Schritte gegen die strukturelle formelle und informelle psychiatrische Gewalt (letztere in Form von Verabreichung von Psychopharmaka und Elektroschocks ohne informierte Zustimmung). Seid al-Husseini, UN-Hochkommissar für Menschenrechte, nannte 2017 die Verabreichung von Psychopharmaka unter Vorspiegelung falscher Tatsachen und ohne Offenlegung der Risiken eine Misshandlung, sie könne Folter gleichkommen. Vielleicht sollten wir es wagen, die psychiatrische Blase zu verlassen und auf seriöse und wissenschaftlich orientierte Stimmen zu hören, auch außerhalb von Deutschland.

• *Literaturempfehlungen zum Thema siehe unter www.peter-lehmann.de/docu/50-lit.pdf*

Burkhard Brückner, Jahrgang 1962, Prof. Dr., Diplom-Psychologe und Psychologischer Psychotherapeut, ist Professor für Sozialpsychologie an der Hochschule Niederrhein. Seine Arbeitsgebiete in Forschung und Lehre sind Erfahrungsgeschichte der Psychiatrie und des Wahnsinns, klinische Sozialpsychologie und psychosoziale Beratung. vgl. *Buchhinweis S.4*

Peter Lehmann, Jahrgang 1950, Dr. phil. h.c., Diplom-Pädagoge, Autor und Verleger des Antipsychiatrieverlags. Viele Jahre Vorstandsmitglied des Europäischen Netzwerks von Psychiatriebetroffenen, 2010 Ehrendoktorwürde Universität Thessaloniki, 2011 Bundesverdienstkreuz. Mitglied im Fachausschuss Psychopharmaka der DGSP (Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie) und Patientenvertreter im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA)

Kein Druck – Kein Stress Gedichtband von Thomas Gsell & Ulrich Franz Nettig

sw/bks. „Kein Druck – Kein Stress. Von Liebe, Engeln und Alltag“ versteht sich laut Autoren als „Lyrik zum Genießen und zum Nachdenken .. Aus der Spannung zwischen Herz und Kopf erwächst Trost neuer Art, Hoffnung neuer Art.“ So entstand der kleine Band mit Gedichten „als Rädchen im Seelengetriebe, als Stäubchen im All, wie Du, wie wir.“ Das Büchlein versammelt unterschiedliche, feine Textur – bis Seite 57 von Thomas sowie von Ulrich Franz bis Seite 91, illustriert von Angelika Lippert.

THOMAS GSELL, geb. 1961, gelernter Bäcker. Nordlicht mit Absteuern nach Berlin und Schweden. Psychose- und Psychiatrieerfahrung in der Adoleszenz, durch Therapien und makrobiotische Lebensweise aufgearbeitet. 2008 Kontakt zu Ulrich, erst als Therapeut, dann als Freund und Ko-Autor. ULRICH FRANZ NETTIG, geb. 1949, gelernter Arzt, Therapeut. Ostlicht, über den Süden im Norden gelandet und mehr aus intellektueller Sicht in der Lyrik. Interessiert an Salutogenese, Psychosomatik, Philosophie. Schreiben, Bildhauern, Malen und Wandern als Wortquellen.

• BoD Norderstedt 2022. 92 Seiten, print ISBN 9783756861026 (9,50 €) / digital 9783756810291 (3,99 €), im stationären und Onlinehandel



8. Selbsthilfetag im Landkreis St. Wendel am Bostalsee

SeelenLaute Saar & SeelenWorte RLP mit Beratung im Gemeinschaftsinfozelt präsent

sl-nl/sw. Der 8. Selbsthilfetag im Landkreis Sankt Wendel fand unter dem (gleichen wie schon 2022 in Tholey gesetzten) Motto "In der Selbsthilfegruppe Lebensfreude teilen" am Sonntag, 14. September 2025 von 11 bis 17 Uhr Eintritt frei auf dem Platz vor der Konzertmuschel am Bostalsee statt. Aussteller aus dem regionalen Selbsthilfe-, Sozial- und Gesundheitsbereich präsentierten sich der Öffentlichkeit mit Infomaterialien, Beratung und Aktion. Veranstalter waren die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland (Saarbrücken), der LK Sankt Wendel mit dem Gesundheitsamt, in Kooperation mit der Gemeinde Nohfelden und unterstützt durch die GKV Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe Saarland. Als Hauptakteure waren siebzehn Selbsthilfepayer im Gemeinschaftszelt präsent – von Gruppen für Diabetiker, MS, Parkinson bis zum Blinden- und Sehbehindertenverein.

Für den Bereich psychosozialer Gesundheit stand den ganzen Tag die landesweit tätige Selbsthilfe SeelenLaute Saar zusammen mit Partnerselbsthilfe SeelenWorte RLP ansprechbar zur Verfügung, die auch im St. Wendeler Land und dem grenznahen Rheinland-Pfalz Mitglieder und Freunde bzw. Leser*innen ihrer Selbsthilfezeitung SEELENLAUTE und ihres Newsletters hat. Die Zeitung wurde an diesem Sonntag mit der aktuellen Ausgabe kostenlos verteilt, neben weiteren thematischen und Sonderprospekten – darunter auch übers inklusive Kulturprojekt Art-Transmitter, mit dem man kooperiert.



Die Saarbrücker Zeitung (die schon vorberichtet hatte) kam früh mit einer Reporterin auch zu uns, wo unser Referent gerne Antwort gab. Mitglieder und Freunde besuchten uns

an unserer Stande bis selbst aus Saarbrücken, wie sich ebenso reger Erfahrungsaustausch mit Vertreter*innen anderer anwesender Selbsthilfeorganisationen entwickelte. Regionale Träger informierten sich bei uns, Gesundheitsinteressierte die uns noch nicht kannten holten sich Auskunft zu unseren Themenfeldern und Angeboten ein. Darüber kamen neue Ideen für unser Jahresprogramm 2026 ins Gespräch.

Die Teilnahme von SeelenLaute & SeelenWorte am Bostalsee wurde aus Selbsthilfemitteln der Salus BKK unterstützt. Tagesmoderation

und KISS-Vertretung lagen – mit Dank an ihn – allein bei Reiner Groß, nachdem der Landkreis Gesundheitsamt-Personal wegen Krankheit abgesagt hatte, wofür Landrat Udo Recktenwald als Schirmherr umso munterer die Begrüßung sprach und zudem mit Stolz auf den neu gedruckten Selbsthilfeführer 2026 des Landkreis Sankt Wendel hinweisen konnte. Das Rahmenprogramm bot unter anderem lebendige Tanzaufführungen von Selbsthilfverein-Mitwirkenden, den Zauberer Benno für die Kinder oder die fetzige Schulband der Gemeinschaftsschule Türkismühle. Die Darstellung der Vielseitigkeit der Gesundheits-Selbsthilfe im Landkreis gelang. Da das Wetter hielt, war die Kulisse am Bostalsee eine schöne, sodass sich gesamt geschätzt gut 300 Menschen an diesem Selbsthilfetag hier trafen.

Den Akteuren und Veranstaltern der Bostalsee-Ausgabe sei für Engagement, Ausrichtung und das sympathische Miteinander gedankt. Auf den 9. Selbsthilfetag im Landkreis St. Wendel darf man sich wieder freuen. Als bewährter Treffpunkt für Jung und Alt – um (sich) im Sinne der originären Selbsthilfeidee zu informieren, zu vernetzen und die Bevölkerung weiter über Sinn, Wert und Mehrwert von Selbsthilfe, wie auch zu ihrer Funktion als Interessenvertretung und Korrektiv „von unten“ im Gesundheitssystem aufzuklären und zu sensibilisieren.

Optimierbar wäre sicher noch die Bewerbung seitens der örtlichen Veranstalterstellen im Vorfeld: frühzeitiger und intensiver (z.B. auch über zur Verfügung gestellte Printflyer an die mitwirkenden Selbsthilfegruppen und Auslage/Verteilung/gezielte PR am Veranstaltungstag im Gelände vor Ort). Ein neues Motto wäre sinnig. Apropos Motto .. wie wäre es mit „Selbsthilfe als Interessenvertretung der Bürger*innen“?



Doppelworkshop zum Mitmachen in Losheim zum Gelungenes Literatur & Musik-Pilotprojekt mit Tamara und Ferdinand

TAG DER Selbsthilfe
#GemeinsamStark



sl/bks/at. SeelenLaute Saar führte als Selbsthilfe für seelische Gesundheit ihren dritten und vierten Workshop-Tag 2025 als spannenden "Doppelpack" mit einem erfahrenen Referentenduo aus der saarländischen Kulturszene durch. Als Termin war der neue bundesweite Tag der Selbsthilfe am 16. September gewählt worden. Dazu machte man im Nordsaarland in Losheim am See Station, unter Nutzung passender Mehrzweckräume in direkter Ortsmitte, die das Praxishaus von Dr. rer. nat. Doenges dankenswerterweise frei zur Verfügung stellte.

Zunächst wurde separat in zwei parallelen Kleingruppen, in beiden aber unter dem gleichen Motto

„Meine Wurzeln“, gearbeitet. Im Literaturteil wurden gehaltvolle Kurzgeschichten geschrieben und erörtert, im Musikteil entstand per Gitarre, Gesang und Rhythmusgerät die spontane Komposition einer tönenden Zeitreise, mit Klängen von Geburt bis Alter, angedockt an die Lebensläufe der Teilnehmenden! Anleitung und Ansprache durch Ferdinand Martinelli (Freier Musiker & Pädagoge) bzw. Tamara Leonhard (Freie Autorin & Lektorin) waren kompetent, vertrauensvoll und persönlich. In der Pause (für alle) bot Veranstalter SeelenLaute einen thematischen Bücher- und Infostand an, betreut von Gangolf Peitz, der über sein Büro auch Vorort-Organisation und Tagesmoderation leistete. Die Ergebnisse mündeten im dritten, gemeinsamen Teil des Nachmittags in eine hörenswerte Präsentation mit Kurzlesungen & Livemusik, plus Feedback-Abschlussrunde, in der eine Fortsetzung gewünscht wurde. Mit neuen Erfahrungen und nach lohnendem Austausch trennte man sich nur ungern. Die Teilnehmenden kamen nicht nur aus den Landkreisen Merzig-Wadern und Saarlouis, sondern waren selbst aus Saarbrücken und dem benachbarten Rheinland-Pfalz angereist. Der SeelenLaute-Selbsthilfetag in Losheim fand innerhalb der bewährten Seminarreihen „Schreiben aus der Seele – hilft“ resp. „Musik aktiv – hilft“ statt, unterstützt von der GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe Saarland.



Aktualisierung unseres Adressvertellers

Angesichts zunehmender Neubestellungen aktualisieren wir den Versandverteiler. Daher bitten wir bis Februar 2026 um kurze Mitteilung, (nur) wenn die weitere postalische Zusendung der gedruckten Ausgabe nicht mehr gewünscht wird.

➤ Dann E-Mail senden an sh_seelenlaute-saar@email.de oder Postkarte an Selbsthilfe SeelenLaute Saar, Postfach 101226 in 66302 Völklingen. DANKE!

Angeregte Gespräche in Saarlouis am Selbsthilfe SeelenLaute-Infostand Teilnahme an Jubiläumsfeier 35 Jahre AG für gesundheitliche Aufklärung im Landkreis

at/bks/sl. Die auch hier auf einer Staffelei präsentierte markante Zeichnung „Paar“ des (verst.) autodidaktischen Saarburger Künstlers und Selbsthilfeaktivisten Vinzenz Lamm aus dem Nachlass beim europäischen Kunstprojekt Art-Transmitter zog als Eyecatcher an. So war Selbsthilfe SeelenLaute Saar in Kooperation mit diesem Inklusions-Kulturprojekt am Samstag, 11. Oktober in Saarlouis im Theater am Ring auf dem „Markt der Möglichkeiten“ anlässlich der Jubiläumsveranstaltung 35 Jahre Arbeitsgemeinschaft für gesundheitliche Aufklärung im Landkreis Saarlouis mit eigenem Infostand neben weiteren interessanten Ausstellern (darunter die Sozialabteilung von Dillinger/Saarstahl und die KISS aus Saarbrücken) vor Ort. Der Nachmittag lud die Bevölkerung bei freiem Eintritt zu Information und Dialog ein. Die SeelenLaute-Teilnahme als Repräsentanz für regionale psychosoziale originäre Selbsthilfe wurde von der GKV-Selbsthilfepauschalförderung Saarland unterstützt. Unser Engagement fand zudem im Rahmen der bundesweiten Woche der Seelischen Gesundheit statt. Hier hatte das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit den Saarland-Termin mit der Selbsthilfe SeelenLaute-Präsenz auf seine Website genommen, was die Wichtigkeit unserer Öffentlichkeitsarbeit betonte.



Mit unserer Expertise konnten wir hier in der Saarlouiser City Beratung, Austausch sowie einen offenen Mitgliedertreff anbieten. Wohl dem sonnigen Oktobertag geschuldet, hätte man der gut organisierten Veranstaltung (mit Dank insbesondere an Frau Leinenbach vom AG-Team) gerne noch ein

Mehr an Besuchern gewünscht. Schließlich fanden an die einhundert Bürger*innen den Weg zu den vierzehn Ausstellern (ein Drittel davon Selbsthilfe) im Foyer des futuristisch-modernen Theaterbaus und gleichfalls unter letzteren selbst fand rege Unterhaltung und Vernetzung statt. Unser Foto o. li. zeigt Frau Bothen von der KISS bei ihrem Besuch am SeelenLaute-Stand, neben Gangolf Peitz. Wir zählten in den drei Stunden fast zwanzig, sehr interessiert und konkret fragende Besucher (Betroffene, Angehörige, Profis, noch-nicht- und Ex-Betroffene) bei uns. SeelenLaute-Zeitung und Newsletter bekamen

wiederum neue Abonnent*innen. Frau

Bourgett erwarb für die im Gesundheitsamt angesiedelte AG mehrere Bücher aus unserer Auslage. Landrat Patrik Lauer und Bürgermeister Carsten Quirin lobten in ihren Festakt-Reden im Theatersaal die langjährige AG-Tätigkeit und das Engagement der Aussteller vom Nachmittag (hatten nur einen Rundgang bei diesen versäumt), um abschließend in die nachfolgende Lesung mit Benjamin von Stuckrad-Barre überzuleiten, die zusätzlich weiteres Publikum ins Haus zog.

18. Selbsthilfe- und Gesundheitstag nächstes Jahr? Geäußelter Wunsch und Anregung vor Ort von Seiten SeelenLaute Saar an den ambitionierten AG-Veranstalter war der nach baldiger Ausrichtung des nächsten Selbsthilfe- und Gesundheitstags im Landkreis, der zuletzt im Juni 2023 in Schwalbach stattfand. Der sinnvolle Termin hat sich im zweijährlichen Rhythmus sicher bewährt.

SeelenLaute-Newsletter Seelische Gesundheit lesen!

12 x im Jahr zu Monatsbeginn, datengeschützt per Email. Unabhängig & kritisch
Gefördert aus kassenartübergreifenden Selbsthilfemitteln der GKV Saarland
➤ **Kostenlos abonnieren unter sl_news_master@online.ms**

B. Brückner: „Wahnsinn und Hospitalisierung“



Eine Bibliographie deutschsprachiger Selbstzeugnisse von 1800 bis 1999

sl. Autor Professor Dr. Burkhard Brückner beforcht und lehrt unter anderem Sozialpsychologie an der Hochschule Niederrhein. Zudem ist er Diplom-Psychologe mit eigener Praxis. Mit der Neuerscheinung legt er eine „Bibliographie der gelebten Erfahrung“ vor, ohne Einordnung oder Kommentierung. Sie versammelt über 1.100 deutschsprachige Selbstzeugnisse aus zwei Jahrhunderten – Berichte von Menschen, die ihre Erfahrungen mit psychischen Krisen und Hospitalisierung aufgeschrieben haben. Erfasst sind Autobiografien, Beiträge aus Sammelbänden, Briefe, Tagebücher, Pamphlete. Das Werk dokumentiert die Arbeit des Biographischen Archivs der Psychiatrie (BIAPSY) und erschließt erstmals systematisch gedruckte Quellen der Betroffenenperspektive.

- Brückner, Burkhard: Wahnsinn und Hospitalisierung – Bibliographie gedruckter deutschsprachiger Selbstzeugnisse 1800-1999. Psychiatrie Verlag, Köln 2025. 164 S., 87 Buchfotos und Porträts. ISBN 978-3-96605-338-9, 30 €

Selbsthilfe SeelenWorte RLP (gegr. 2009). Sitz Saarburg/Trier. Rheinland-pfälzische Organisation für seelische Gesundheit. Initiative Betroffener und ihrer Freunde. Email zentral: seelenworte-sh-rlp@hallo.ms. Verwaltungsmitarbeit Karina Kunze. Projekte/OA Gangolf Peitz, Tel. 0178-2831417. Kontakt Saarburg: Patric 06581-9971617. Website-Infos unter art-transmitter.de, sekiis-trier.de. Regional, bundesweit & länderübergreifend vernetzt. Gemeinnützig assoziierter Kooperationspartner der Europ. Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie e.V. Gelistet bei SEKIS Trier. Regelmäßiger Partizipant von Selbsthilfe-, Stadt- und Inklusionstagen. Wissensch. Beirat: Dr. rer. nat. Doenges (Losheim am See). Jahresbesprechung ist zum Jahreswechsel. SeelenWorte RLP ist eine rd. 100 Menschen vereinigende Selbsthilfe. Auch Mitglieder anderer Gruppen und Verbände sind unter den Teilnehmenden. Neben allgemeiner Beratungs-, Gremien- und Medienarbeit an wechselnden Orten Eigenveranstaltungen (Kurse, Vorträge, Kultur, Weiterbildung) u.v.m. Interne Arbeits- & Besprechungstreffs alternierend im Soziokult. Zentrum Saarburg oder im Multikult. Zentrum Trier. Neuinteressierte bitte bei SW RLP nachfragen.

Selbsthilfe SeelenLaute Saar (gegr. 2008), landesweit tätig seit 2011. Sitz Saarbrücken. Saarländische Organisation für seelische Gesundheit. Initiative Betroffener und ihrer Freunde. **sh. seelenlaute-saar@email.de**, Tel./mailbox 0178-2831417 (Gangolf Peitz). Website-Infos: art-transmitter.de, selbsthilfe-saar.de. Regional, bundesweit & länderübergreifend vernetzt. Gemeinnützig assoziierter Kooperationspartner der EGfK e.V. Gelistet bei KISS Saarland. Regelmäßiger Partizipant von Selbsthilfe-, Stadt- und Inklusionstagen. Partner deutsch-französischer Selbsthilfefreundschaft. Wissenschaftlicher Beirat: Dr. Donald Doenges. Jahresbesprechung zum Jahreswechsel. SeelenLaute Saar vereinigt über 100 Menschen. Auch Mitglieder anderer Gruppen und Verbände sind unter den Teilnehmenden. Neben allgemeiner Beratungs-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit an wechselnden Orten Eigenveranstaltungen (z.B. Kurse, Vorträge, Weiterbildung, Wettbewerbe). Gratis online Monats-Newsletter. Print Selbsthilfezeitung, hrsg. Gemeinsam mit SH SeelenWorte RLP. Interner Arbeits- & Besprechungstreff regulär monatlich in Saarbrücken in der KISS. Neuinteressierte bitte bei SeelenLaute nachfragen. – SH SeelenLaute Merzig-Wadern: Treff n.v. (c/o Johannes Blätt)

Unser unabhängiges Gesundheits- und Sozialengagement wird partnerschaftlich gefördert von Gesetzlicher Krankenversicherung, ministeriellen Stellen sowie Landkreis- und Kommunalverwaltungen. Dank gilt auch privaten Spendern für Unterstützungen unserer umfangreichen Arbeit, sowie uns verbundenen beruflichen Fachkräften für „man power“- und Sachhilfen. Bankverbindung KONTOKonto **SH SeelenLaute**, IBAN DE 56 5935 0110 1370 2137 44. Wir sagen **DANKESchön für jede eingehende Spende für unsere Selbsthilfearbeit!**

SeelenLaute. Die Selbsthilfezeitung für seelische Gesundheit. Erscheint als Informationsorgan der Selbsthilfen SeelenLaute Saar und SeelenWorte RLP Gefördert aus Rheinland-Pfalz als größeres Öffentlichkeitsarbeit-Sonderprojekt (gemäß dortiger GKV-Regulierenkassenindividuell) im Verbund von Betriebskrankenkassen sowie aus ergänzenden Zuschüssen der GKV-Selbsthilfe-Gemeinschaftsförderung Saarland und des Landkreises Merzig-Wadern

SL-Zeitung 74, 10. Dezember 2025 (print) – Schlussred./V.i.S.d.P.: G. Peitz. Assistenz (Konzeption, Produktion, Satz, Gestaltung, Korrektur/Lektorat, Recherche, Archiv): EGfK e.V. Dortmund. Druck: RS Saarlouis + BKS Saar Bous (Nachdrucke). **Printauflage-Verteilung** im Jahr über 4.000 Ex. **Heftabgabe an Einzelleser*innen gratis bzw. auf Spendenbasis.** Verteilung/Versand regional und überregional über Selbsthilfen SeelenLaute Saar, SeelenWorte RLP und EGfK, auch an festen Auslagestellen (u.a. Rathäuser/Bibliotheken/Sozial-/Gesundheits-/Beratungsstellen). In Saarbrücken z.B. KISS, Tageszentren, Cafe Jederman, Nauwieser 19; Merzig TRIAS, Gesundheitsamt; Losheim am See Praxishaus Doenges; Homburg TZ Café Goethe; Neunkirchen, Saarlouis, St. Wendel, Völklingen, Wadern Stadtbibliotheken; Trier Haus der Gesundheit, Alte Schmiede, DOZ Schammatdorf, Multikult. Zentrum; Saarburg MGH Soziokult. Zentrum; Mainz KISS; Berlin Katharinenhof; Gütersloh Recovery College; Ludwigschloß Wichern-Institut; u.v.m., sowie auf Infoständen, Veranstaltungen, Treffs unserer Selbsthilfen. **4er-Paket** per Post frei Haus für Einrichtungen, Praxen, Selbsthilfen gegen **Spende 15 €**: BESTELLUNG (Email-)schriftlich nach Überweisung aufs o.g. Konto oder in Briefmarken/Geldscheinform an unsere Postadresse. **Autor:innen/Mitarbeitende** dieser Ausgabe: Y. Bettinger, A. Hahn, Patric Bouillon, Thomas Gsell, P. Lehmann, G. Peitz, Red.Teams. **Bildnachweis:** S.1 G. Peitz/bks; S.2 Cover c/o T. Gsell; S.3 G. Peitz/u.li T. Leonhard, logo Nakos; S.4 G. Peitz/Archiv SL, Cover PM Verlag. Vereinbarte Newsquellen & Archive: art-transmitter.de, BKS Saar, SeelenLaute-Newsletter. **Weiterveröffentlichung von Beiträgen nur nach Genehmigung!** (dann Quelle-benannt + Belegzusendung). Postanschrift: SEELENLAUTE, Postfach 101226, 66302 Völklingen. **Für (interessierte) Autor:innen:** Selbstverfasste, thematisch und von Umfang passende Text-/Bildbeiträge als formatierbare Datei mailen an: sh.seelenlaute-saar@email.de Vorbehaltlich Auswahl, Kürzung, üblicher Bearbeitung erhaltener Beiträge (Zusendung = Einverständnis dieser Regeln) durch die Redaktion. Nur ein Bruchteil kann bearbeitet und publiziert werden, eine Veröffentlichungsgarantie besteht nicht. Gastbeiträge müssen nicht die Red.meinung wiedergeben. Urheberrechte bleiben gewahrt. Die Zeitung zahlt keine Honorare für Beiträge. Unverlangte Unterlagen werden nicht retourniert. Veröffentlichte Autor*innen erhalten Beleg per Post oder Link.

Erscheinen, Verteilung & Bewerbung dieser Selbsthilfezeitung in 2025 für Rheinland-Pfalz dank freundlicher Unterstützung durch die Förderer **BKK Freudenberg, BKK Pfaff, BKK Pfalz, BKK ProVita, BKK ZF & Partner, BKK 24, Continentale BKK, Debeka BKK, Mercedes-Benz BKK und mhplus BKK**